

Vom Raberl Hugi und seinen Gefährten Gedichte vor dem Schlafengehen

Hugi, das Raberl
Blitch, der Schmusekater
O, der fesche Zauberer

Das Raberl hofft, das neue Jahr,
wird so gut, wie's alte war
oder um ein Eckhaus besser,
denn auch das Raberl, das wird größer.
Des Raberl Baucherl, das wird dicker,
und sein Schopferl immer schicker.
Immer spitzer wird das Schnaberl
und fünf Zacken hat das Gaberl.
Die Romane werden länger
und die Hose immer enger.
Der Zauberer wird immer frecher,
wenn er platzt, dann hat a Pech er.
Das tät dem Raberl aber Leid,
es liebt den O doch lang und breit.
Denn wenn der O kommt in der Nacht,
der Rab sich aus dem Staube macht.
Vorher kriegt er noch zwei Küsse,
als Proviant zwei harte Nüsse.
Ach wie geht's dem Raberl gut,
wie's so geht der Rabenbrut.

Das Raberl putzt die Federn froh,
der Kater wartet auf den O.
Damit der Hex passieren muss,
kriegt das Raberl einen Kuss,
der Rab entfliegt ins Träumeland,
dir bleibt der Kater bei der Hand.
Er will bei dir ins Bettchen sinken,
doch tut er auch nach Knoblauch stinken!
Er und der Rabe, welcher Graus!
Trotzdem wirfst du sie nicht hinaus...

Das Raberl sitzt schon auf dem Baum
und wünscht sich einen schönen Traum.
Dann wird zu dir er hurtig eilen,
um seinen Traum mit dir zu teilen.
Doch wär das Raberl allzu gut,
wenn es nicht daran zweifeln tut.
Er fragt, ob du bereit auch bist
und ihn geschwind auf's Popschi küsst.
Denn eines ist fürs Raberl fix:
ganz ohne Bussis gibt es nix.
Es will heut alsbald schlafen gehen.